

# UnternehmerKreis Mettmann



**Pressemitteilung vom 05.07.2011**

## **Unternehmer im Kreis bekräftigen Forderung nach Neubau der L 239n**

**Der UnternehmerKreis Mettmann (UKME) unterstützt die Bemühungen von Teilen der Politik, die Landstraße L 239n zwischen Ratingen und Mettmann nach Jahrzehnten der Untätigkeit endlich in der erforderlichen Weise auszubauen. Der Ausbau dieser wichtigen Verbindungsachse wird auch Gegenstand des nächsten Unternehmergegesprächs mit Landrat Hendele sein.**

Der UnternehmerKreis Mettmann (UKME), der Zusammenschluss der wichtigsten regionalen Wirtschaftsvereinigungen im Kreis Mettmann mit Unternehmensvertretern aus zehn kreisangehörigen Städten, unterstützt die Bemühungen, die noch fehlenden gut drei Kilometer der Landstraße L 239n zwischen den Autobahnen A3 und A44 so zu bauen, dass die Strecke den heutigen Anforderungen entspricht.

„Seit nunmehr fünfzehn Jahren hat sich an diesem Reststück nichts getan. Der Druck auf die Politik muss erhöht werden, damit jetzt endlich die Lücke angemessen geschlossen wird“, sagt Julia Niederdrenk, Unternehmerin aus Velbert und diesjährige Sprecherin des UKME.

Die Probleme der bisherigen Streckenführung sind bekannt: die L 239 ist sehr schmal, zum Teil ist die Straße sogar nur einspurig zu nutzen. Wegen der engen Kurven ist häufig nur Tempo 30 möglich, einen Fußweg gibt es ebenso wenig wie einen Radweg. Ein gefährliches Terrain für Fußgänger und Radfahrer.

Hinzu kommt, dass die Landstraße die Hauptverbindung für den öffentlichen Personennahverkehr darstellt. „Für die Busfahrer entstehen immer wieder gefährliche Situationen, wenn sie entgegenkommenden Fahrzeugen ausweichen müssen“, sagt Meinhard Otto, Vorsitzender der Gesellschaft Verein zu Mettmann. „Man darf gar nicht daran denken, was gerade beim Transport von Schülern im vollen Bus passieren kann“.

Der UKME hatte bereits vor einigen Monaten in einem Brief an Landesverkehrsminister Harry K. Voigtsberger den katastrophalen Zustand der L 239 zwischen Mettmann und Ratingen kritisiert. Die Unternehmer wiesen darauf hin, dass nach einem Erdbeben im Januar auf einem etwas 300 Meter langen Abschnitt sogar nur „Tempo 10“ gelte.

„Gerade der derzeitige katastrophale Zustand führt uns vor Augen, wie wichtig der Neubau der L 239n ist, um eine sichere Straßenverbindung zwischen Ratingen und Mettmann zu gewährleisten“, sagt Julia Niederdrenk. „35 Jahre nach der Planfeststellung muss jetzt endlich die Verkehrssicherheit siegen“. Man unterstütze daher alle Bemühungen, die Lücke in der L 239n zu schließen, und werde das Thema beim nächsten Treffen des UKME mit Landrat Hendele erörtern.

Verantwortlich: UnternehmerKreis Mettmann, Dr. Axel Mauersberger, Tel. 0 21 02 / 84 78 78